"Der Ziegel" als Vorkursklassenarbeit an der Schule für Gestaltung "Kunstgewerbeschule" Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Stiftung Ziegelei-Museum Meienberg Cham**

Band (Jahr): **3 (1985)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Der Ziegel»

als Vorkursklassenarbeit an der Schule für Gestaltung «Kunstgewerbeschule» Luzern

Daniel Wicky (1955)

Abb. 1

Der Vorkurs der Schule für Gestaltung in Luzern vermittelt im Fächersystem eine gesamtheitliche visuelle Grundausbildung. Die hier publizierten Arbeiten entstanden im Fachunterricht für plastisches Gestalten. Die erste Arbeit, das Naturstudium eines Objektes, zum Beispiel Schneckenhaus, Kristall, Zwiebel, sensibilisiert den Schüler mit dem Problem der Form, des Volumens und ihrer Beziehung zum Raum.

In der zweiten Aufgabe wird ein Gegenstand gewählt, zum Beispiel Schuh, Backstein oder Ziegel, um ihn auf seine gestalterischen Möglichkeiten hin zu untersuchen.

Beim Beispiel «Ziegel» führt das Nachvollziehen des archaischen Herstellungsprozesses, das Bearbeiten der einzelnen genormten Elemente zu einer Spannung, welche einen individuellen Ausdruck und eine ganzheitliche Erfahrung vermittelt.

In der Aufgabenstellung bilden Begrifflichkeiten wie

innen – aussen
schützen – bedrohen
steigen – fallen
Reihung – Schichtung – Ausrichtung

und die damit verbundenen inhaltlichen Ausdeutungen ein Netz, welches zu vielschichtigen Aussagen führt und wesentliche Aspekte bildnerischer Gesetzmässigkeiten aufzeigt.

Im handwerklichen Verarbeiten erfolgt eine sinnliche Überprüfung, die der schöpferische Mensch als Erkenntnis weiterverwenden kann.

Ein nicht zuletzt wichtiger Moment dieser Tätigkeit ist das Entdecken einer grossen Vielfalt in unserer Alltäglichkeit. Im scheinbar Belanglosen, das Besondere erkennen und mit persönlichen Aussagen (in objekthafter Form) in den Dialog mit der Wirklichkeit treten.

Lehrer: C. Moser, H. P. von Ah

Abb. 2

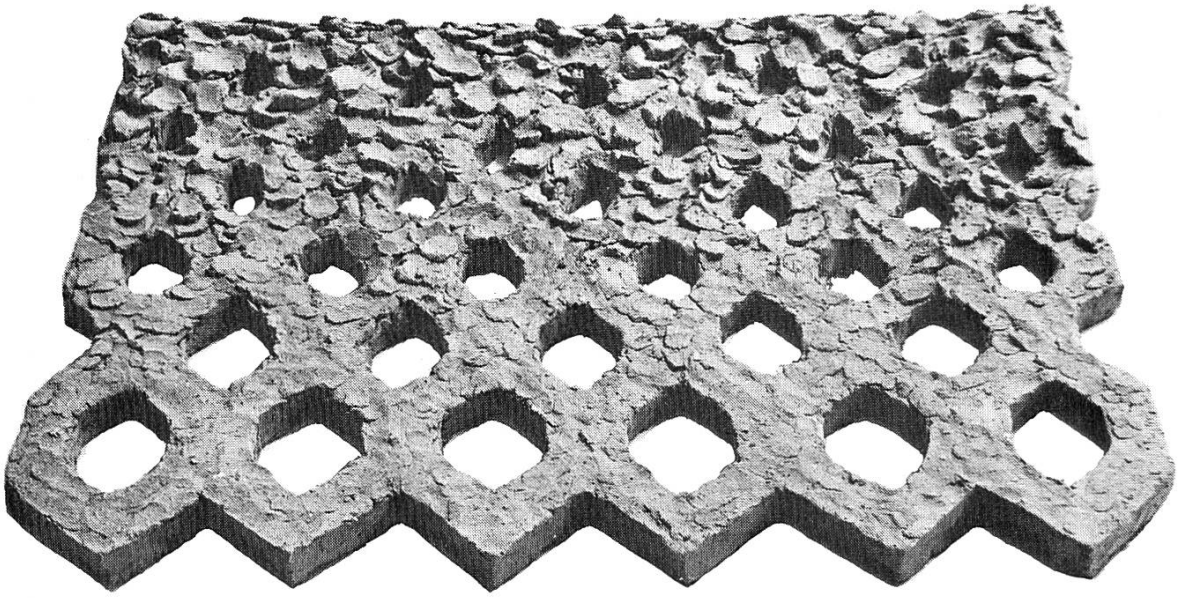
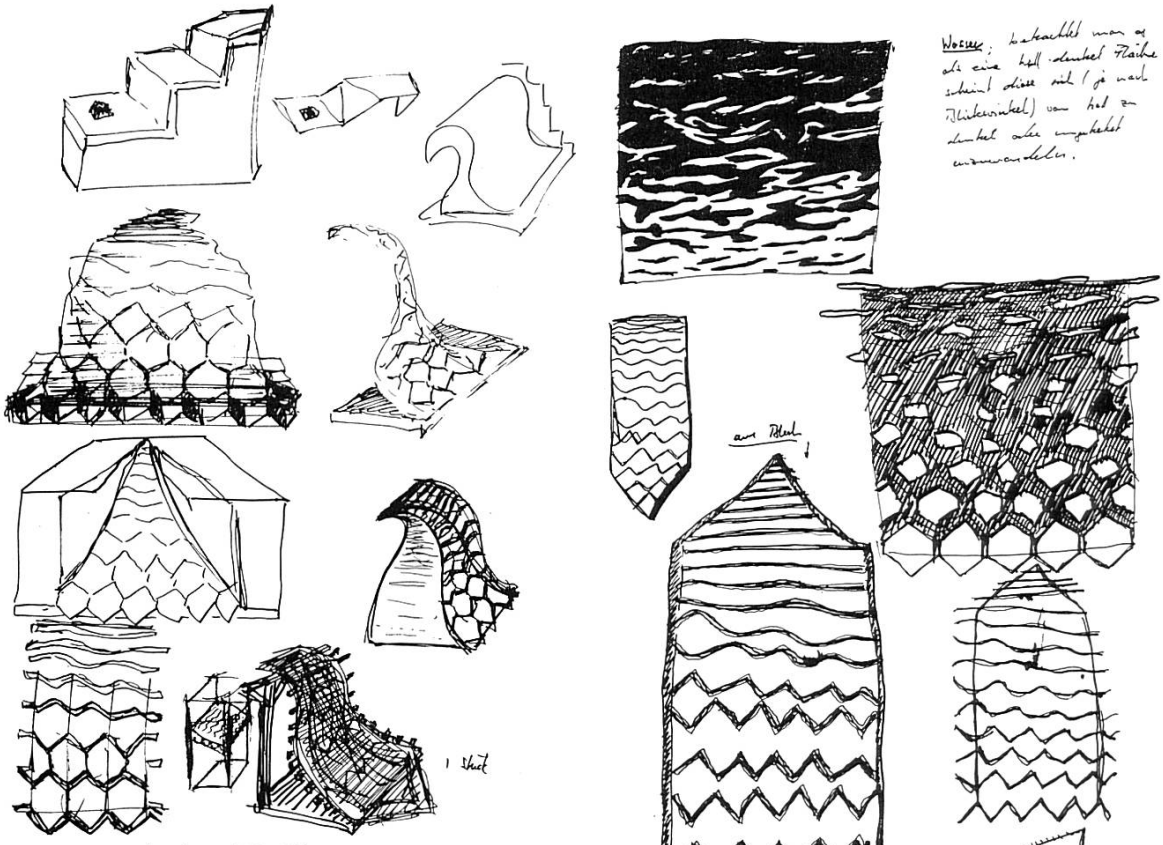


Abb. 3/4



Jörg Mederlet (1961)

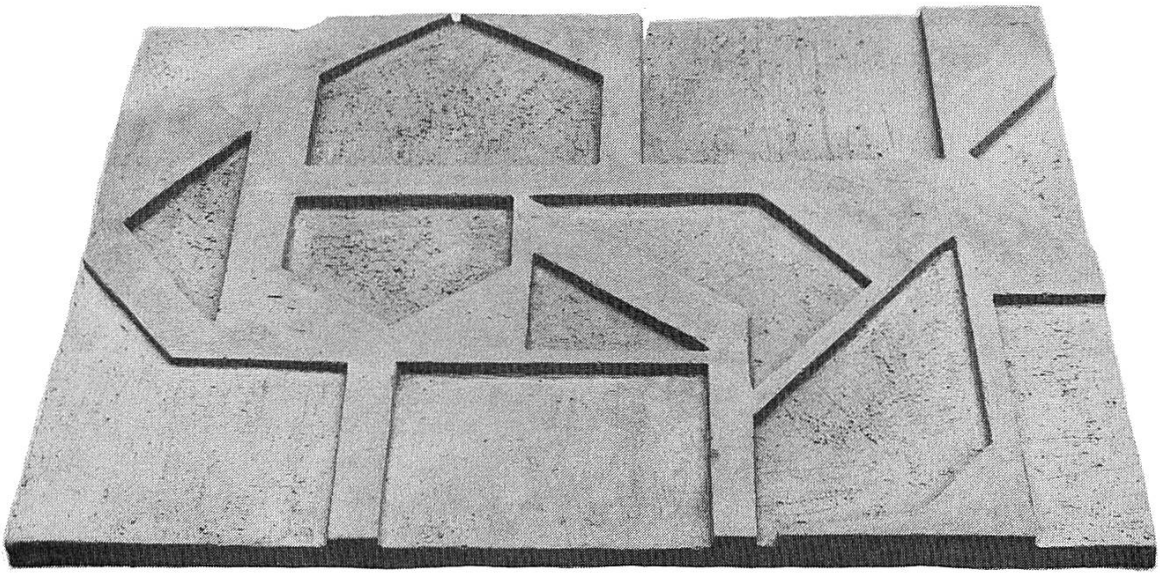


Abb. 5

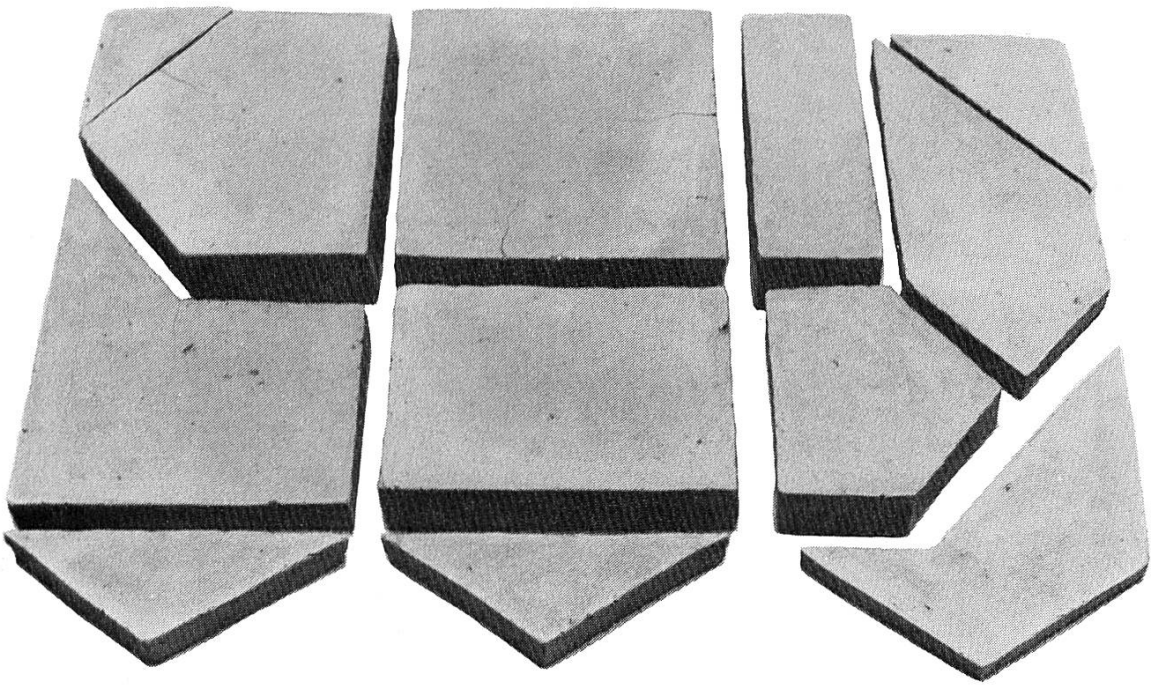


Abb. 6

Melk Imboden (1956)

Abb. 7

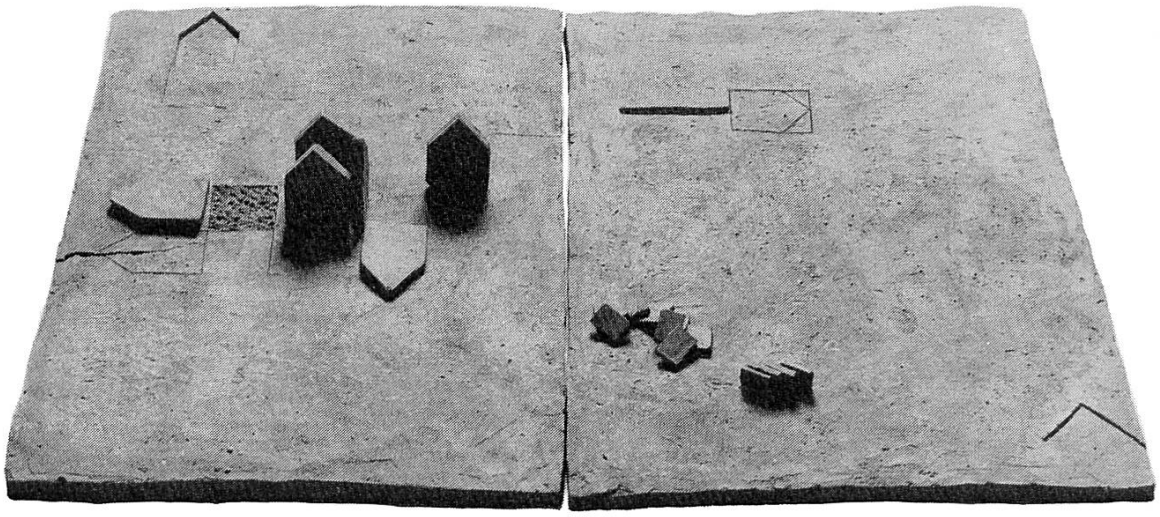
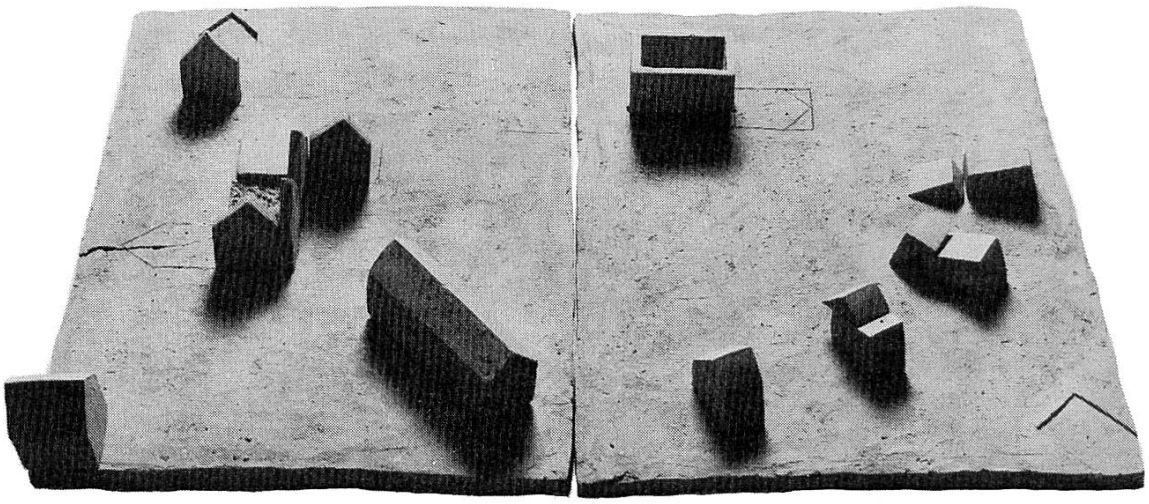


Abb. 8

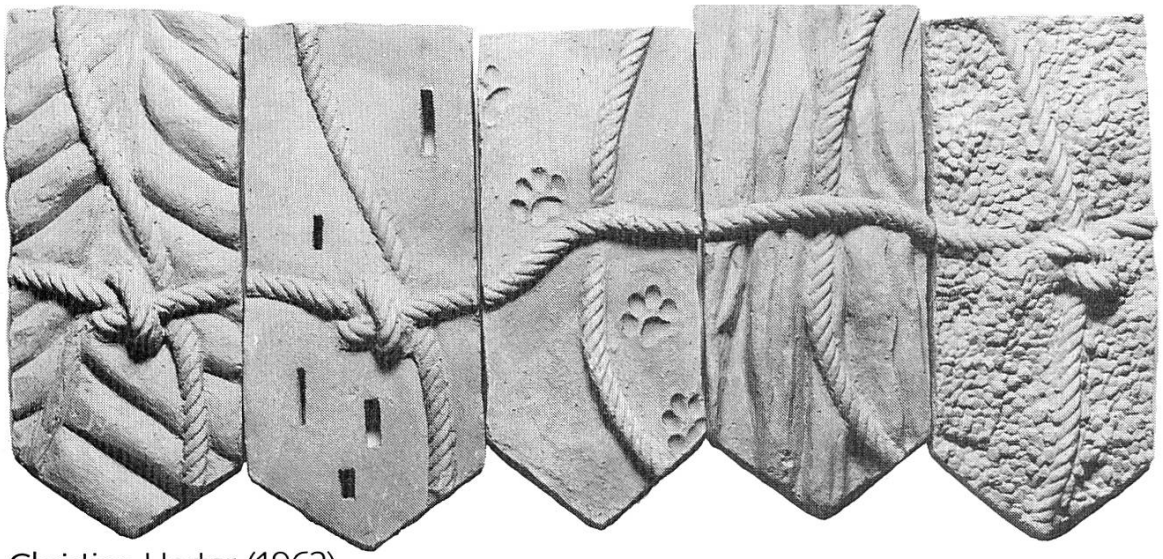


Simone Rüssli (1961)

Abb. 9

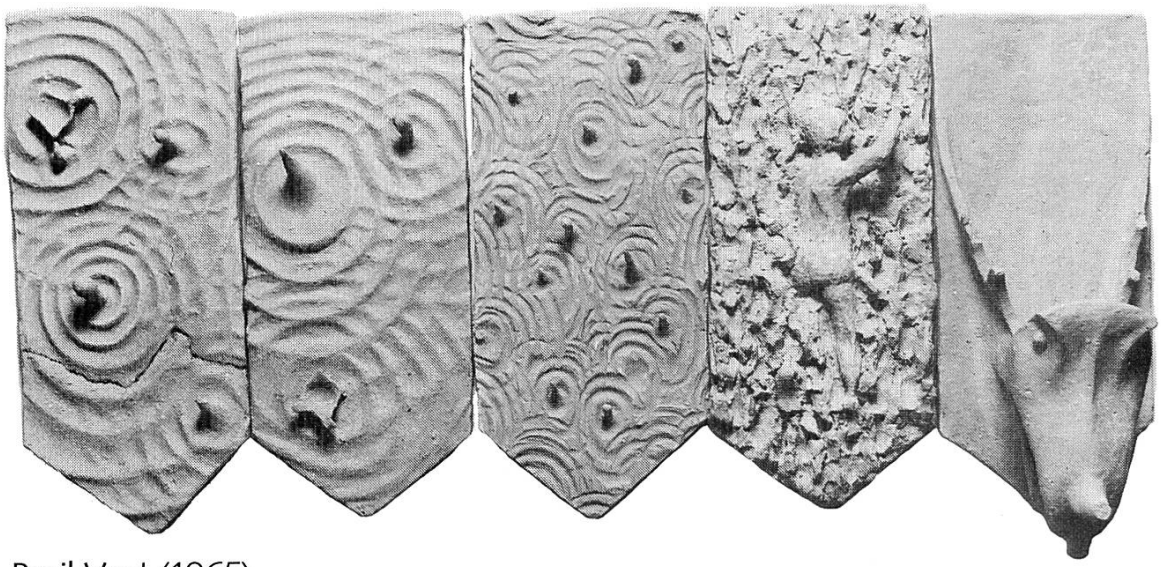
Gemeinschaftsarbeit
Claudius Gentinetta (1968), Susi Aschwanden (1961), Dorly Frei (1955), Cordula Müller (1960)

Abb. 10



Christian Herter (1962)

Abb. 11

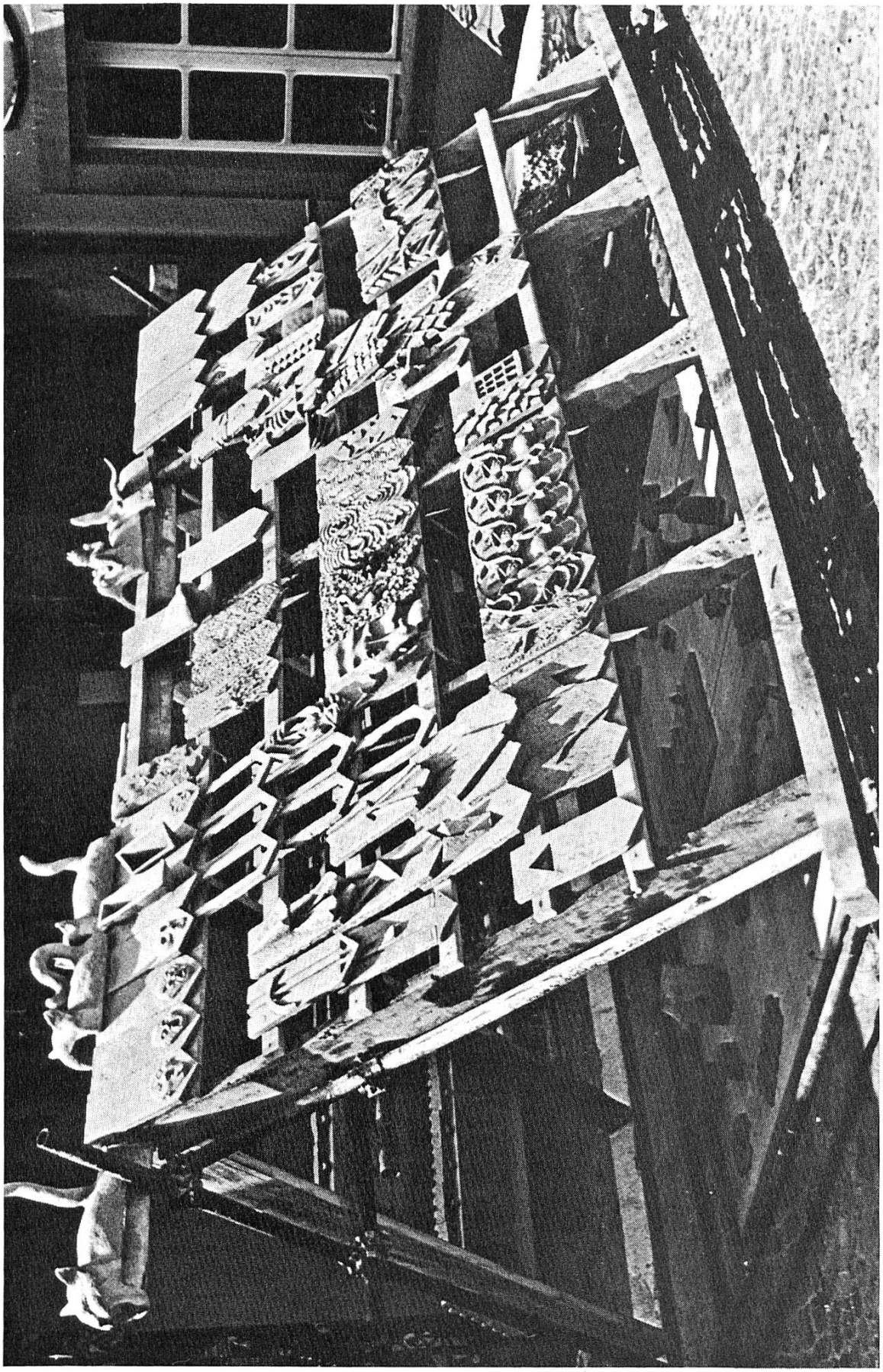


Basil Vogt (1965)

Abb. 12

Ursula Bachmann (1963)

Abb. 12



Installation der Ziegelarbeit im Hof der Schule, Sommer 1985

Hasler+Hotz AG, Steinhausen